

zur
Simplonpassstrasse
A9

sur la route A9
du col du Simplon

DEPARTEMENT FÜR
VERKEHR, BAU UND
UMWELT (DVBU)
DES KANTON WALLIS

DEPARTEMENT DES
TRANSPORTS, DE
L'EQUIPEMENT ET DE
L'ENVIRONNEMENT
(DTEE) DU CANTON
DU VALAIS

Dienststelle für
Strassen- und Flussbau
Sektion Nationalstrassen
Oberwallis

Geschina
3900 Brig
T 027 922 97 00
F 027 922 97 01

Service des routes et
des cours d'eau
Section routes nationales
Valais romand

Av. de France 1950 Sion
T 027 606 35 00
F 027 606 35 04

www.a9-vs.ch
a9info@a9-vs.ch

A9info

Die Simplonpassstrasse A9

Die Simplonpassstrasse A9 beginnt beim Kreisel Bildacker im Glisergrund und führt bis zur Staatsgrenze in Gondo. Die 42.8 km lange Strasse wurde 1960 als Nationalstrasse 3. Klasse (Gemischtverkehrsstrasse) klassiert. Dank permanenten Ausbau- und Instandsetzungsarbeiten erfüllt die Passstrasse heute die Ansprüche einer internationalen Transitachse; sie ist vor allem auch eine wintersichere Verbindungsstrasse zwischen dem Rhonetal sowie den Gemeinden Simplon-Dorf und Gondo.

Seit 1959 wurden gesamtschweizerisch nominell 48 Mia. Franken in die Nationalstrassen investiert. Inzwischen sind rund 90% des schweizerischen Nationalstrassennetzes fertiggestellt. Die Simplonpassstrasse als Teil dieses Netzes wird ebenfalls nach den Richtlinien des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) gebaut, betrieben und unterhalten bzw. finanziert. Somit repräsentiert das Nationalstrassennetz einen erheblichen Teil des schweizerischen Volkswertens, dessen langfristige Funktions- und Werterhaltung von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung ist.

Bauliche Unterhaltsarbeiten

Ein besonderes Kennzeichen der Simplonpassstrasse ist die Vielzahl von Kunstbauten. Etwa 80% dieser Bauwerke sind inzwischen 20 – 30 Jahre alt und werden etappenweise instandgesetzt. Die Aufwendungen für den Unterhalt dieser Bauwerke sind beträchtlich: 17 Mio. Franken im Jahr 2000. Im Jahr 2001 werden es voraussichtlich 13 Mio. Franken sein.

Neubauprojekte

Die bestehenden Gondogalerien werden miteinander verbunden. Auf der Passhöhe werden zwei neue Rastplätze realisiert. Die Umfahrung von Gondo in einem Tunnel ist noch in Diskussion. Weitere Neubauprojekte sind vorerst keine geplant.

Die Unwetter vom Oktober 2000

Die extremen Niederschlagsmengen haben Mitte Oktober 2000 zu schweren Unwettern und dem tragischen Unglück von Gondo geführt. Die Simplonpassstrasse wurde durch die Hangmure von Gondo verschüttet. Neben der Beschädigung der Passstrasse bei Chalberweid südlich der Passhöhe und kleineren Schutttablagerungen durch Seitenbäche ist die Passstrasse selbst intakt geblieben. Hingegen sind enorme Schäden an den Nebenbauwerken der Nationalstrasse (Bach- und Flussverbauungen, Flur- und Forststrassen, welche zum Bau und Unterhalt von Schutzbauten gegen Lawinen und Steinschlag erstellt wurden, sowie Hangsicherungen) entstanden. Die geschätzten Kosten für die Wiederinstandstellung der Unwetterschäden belaufen sich auf etwa 30 Mio. Franken.

Charles Schwarzen, Sektionschef

Ganterbrücke - das bautechnische Prunkstück der Simplonpassstrasse



RHONE-
AUTOBAHN



Instandsetzung von Kunstbauten

Die Simplonpasstrasse weist 67 Brücken (inklusive Über- und Unterführungen) mit einer Gesamtlänge von etwa 7.5 km auf. Rund 2 km der Passtrasse werden in Tunnels geführt, circa 8.9 km in Galerien.

Im 5-Jahres-Rhythmus wird der Zustand aller Kunstbauten inspiziert und die Schadensentwicklung erfasst. Die notwendigen Instandsetzungs-, Verstärkungs- und Umgestaltungsarbeiten werden vom ASTRA im Rahmen eines Massnahmenkonzeptes genehmigt und anschliessend etappenweise ausgeführt.

Brückensanierung bei Ried-Brig



Die Ursachen für auftretende Schäden an den Kunstbauten sind vielfältig:

- die extremen Witterungsverhältnisse
- die fehlenden Abdichtungen und der hohe Einsatz von Tausalzen
- das zunehmende Verkehrsaufkommen
- das Erreichen der üblichen Lebensdauer von Verschleissteilen wie Belag, Brückenlager, Fahrbahnübergänge
- zu geringe Dimensionierung oder mangelhafte konstruktive Ausbildung der Bauwerke.

Die Folge ist die Korrosion von tragenden Teilen der Armierungseisen. Dies bewirkt eine Reduktion der Tragsicherheit der Kunstbauten, so dass deren Instandsetzung erforderlich wird.

Besonders aufwendig und komplex ist die Instandsetzung von Brücken. Durch den Einsatz von Schutzzelten können die Arbeiten witterungsunabhängig und somit termingerecht ausgeführt werden. Zudem sind bei der Ausführung der Versiegelungs- und Abdichtungsarbeiten konstante klimatische Verhältnisse für das Erreichen der geforderten Qualität unabdingbar. Bei zu hoher Luft- und Untergrundfeuchtigkeit können die Abdichtungsprodukte nicht abbinden und erreichen nur eine ungenügende Haftung, so dass beim Arbeiten ohne Schutzzelt Schadenfälle vorprogrammiert sind oder Terminverzögerungen in Kauf genommen werden müssen.

Die Instandsetzungsarbeiten sollen eine unterhaltsfreie Nutzung der Kunstbauten während Jahren garantieren: 25 Jahre für Verschleissteile (Fahrbahnübergänge, Lager, Deckbelag), 50 Jahre für die Grundkonstruktion (Fundation, Pfeiler, Überbau, Widerlager).

Cristoforo Bissig, Ingenieur Unterhalt

Die Oktober-Unwetter 2000

Am 14. Oktober 2001 um 10.15 riss eine Hangmure Teile von Gondo mit in den Abgrund der Doveria.

Die Wiederinstandstellung der Passtrasse entlang der Ortsdurchfahrt Gondo wurde unverzüglich nach den Aufräumarbeiten realisiert. Dank dem unermüdlichen Einsatz von vielen Beteiligten konnte die Simplonpasstrasse nach 40 Tagen, am 16. November 2000, wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Für die zukünftige Sicherheit von Gondo und der Passtrasse werden die Uferböschungen der Doveria von Gondo bis zur Staatsgrenze in Zusammenarbeit mit der Sektion Kantonsstrassen und Flussbau wieder instand gestellt. Die Kosten für die Verbauungen belaufen sich auf rund 15 Mio. Franken.

Ortsdurchfahrt Gondo



Die neuen Ufermauern der Doveria



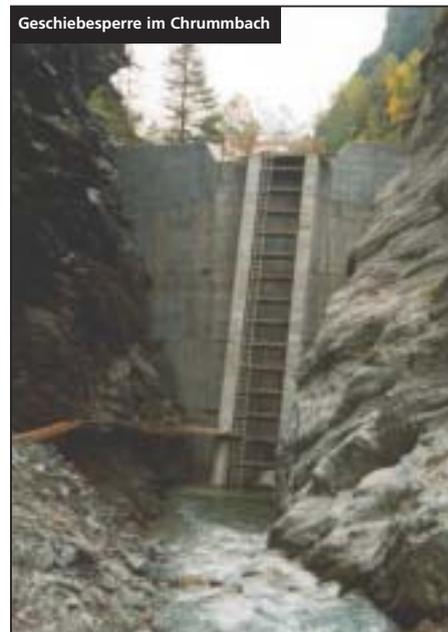
Die Fundamente der Ufermauern der Doveria im Bereich des Dorfes Gondo werden 3 Meter unter dem Niveau des Bachbettes angelegt, um Unterspülungen zu verhindern. Die Mauern überragen maximal 8 m das Bachbettniveau; die Mauerstärke beträgt bis zu 3 m.

Die Schutzmauer, die Gondo vor Steinschlag schützt, wird bis Ende 2001 wieder erstellt sein. 50 m der 300 m langen Mauer werden neu erstellt. Zusätzlich soll die bestehende Mauer gesichert werden. Oberhalb der Schutzmauer wird eine 300 m lange Abflussrinne das Hangwasser sammeln und abführen. Die Kosten für die Schutzmauer oberhalb des Dorfes belaufen sich auf über 2 Mio. Franken.



Viele Kunstbauten haben dem Unwetter Stand gehalten und wurden leicht oder gar nicht beschädigt. Die Casermetta-Galerie, als eines von vielen Beispielen, hat das Unwetter schadlos überstanden, obwohl es viel Hangwasser gab und ein grosser Murgang über die Galerie hinweggeruscht war.

Die 16 Meter hohe Geschiebesperre im Chrumbach zwischen Simplon-Dorf und Gabi wurde 1997/98 aufgrund der Unwetter von 1993 erstellt. Sie hat zusammen mit dem dahinterliegenden, natürlichen Becken eine Auffangkapazität von rund 200'000 m³. Während den Unwettern vom Oktober 2000 hielt sie 150'000 m³ Geschiebe zurück. Dadurch konnten grössere Schäden im Weiler Gabi verhindert werden.



Casermetta-Galerie in der Gondoschlucht



Zusammenschluss der Gondogalerien

Oberhalb von Gondo werden zwei bestehende Galerien miteinander verbunden, um die Strasse vor Steinschlag zur schützen.

Die neu erstellte Galerie wird 110 m lang und kostet etwa 2 Mio. Franken. Die Arbeiten sollten noch im Jahr 2001 abgeschlossen werden.

Finanzierung

Die Gelder für den Ausbau des Nationalstrassennetzes stammen aus folgenden Quellen: 50% des Reinertrages der Mineralölsteuer, 100% des Zollzuschlages auf Treibstoffen, 100% der Autobahnvignette. Die Finanzierungsanteile der Rhone-Autobahn A9 und damit auch der Simplonpassstrasse, als Teil der A9, sind nach folgenden Vorgaben geregelt:

Finanzierungsanteil	Bund	Kanton Wallis
• Neubauprojekte	96%	4%
• Baulicher Unterhalt/Erneuerung	94%	6%
• Betrieblicher Unterhalt/Schadenwehren	88%	12%

Zusammenschluss der Gondo-Galerien



40-Tonnen-Korridor

Mit dem Inkrafttreten der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU wird die gesetzliche Gewichtslimite für Fahrzeuge ab dem Jahr 2001 von 28 auf 34 t und ab dem Jahr 2005 auf 40 t erhöht. Die Simplonpassstrasse wurde bereits ab Januar 2001 als 40-Tonnen-Korridor freigegeben.

Alle Bauwerke der Simplonpassstrasse wurden in diesem Zusammenhang auf ihre Tragfähigkeit überprüft. Bei 90% der Bauwerke wurde die Tragfähigkeit als "ausreichend" beurteilt. Die restlichen Bauwerke werden zurzeit einer vertieften statischen Analyse unterzogen.

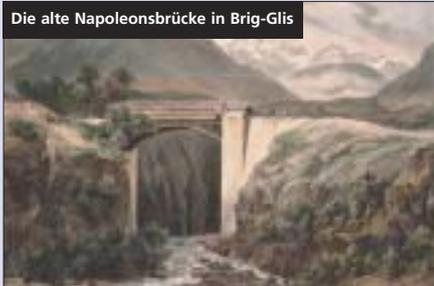
Arbeitsplatz "Passstrasse"

Die Planung, Koordination und Überwachung des baulichen Unterhalts der Simplonpassstrasse erfolgt, unter der Oberaufsicht des ASTRA, durch die Sektion Nationalstrassen Oberwallis. Der betriebliche Unterhalt (Winterdienst, etc.) wird durch die Sektion Logistik (Strassenunterhalt) vom Werkhof Simplon-Dorf aus gewährleistet.

Kleine Baugeschichte der Simplonpassstrasse

Bereits vor 2000 Jahren haben die Römer aus bestehenden Saumpfadern Wege erstellt, so dass der Simplonpass ein wichtiges Teilstück der Handelsroute Frankreich-Wallis-Venedig-Byzanz wurde.

Die alte Napoleonsbrücke in Brig-Glis



„Alte Kaserne“ in neuem Glanz

■ Unterhalb von Gabi, am Eingang zur Gondoschlucht, steht die „Alte Kaserne“. Sie entstand im Zusammenhang mit dem Bau der napoleonischen Militärstrasse. Heute ist das in Zusammenarbeit mit dem kant. Hochbauamt renovierte Gebäude mit Toiletten sowie einer Telefonzelle ausgestattet und in einen Rastplatz integriert. Im Mittelteil der „Alten Kaserne“ ist eine Ausstellung über die Strassengeschichte des Simplons und die Baugeschichte der „Alten Kaserne“ geplant. Beide Ausstellungen gehören zum „Ecomuseum Simplon“.

Die „Alte Kaserne“ mit neuer Zweckbestimmung



Ab dem 13. Jahrhundert hat der Verkehr über den Simplon weiter zugenommen. Ein erstes Hospiz entstand auf dem Pass.

Im Jahre 1634 erhielt Kaspar Jodok von Stockalper von Mailand die Bewilligung, Waren über den Simplon zu transportieren. Er organisierte Säumerkolonnen, die den Pass täglich überquerten. Der Stockalperpalast in Brig, das Alte Spittel südlich der Passhöhe oder der Stockalperturm in Gondo erinnern noch an jene Zeit.

Napoleon liess die Alpenstrasse von Brig bis Domodossola zwischen 1801 und 1805 aus militärstrategischen Überlegungen ausbauen, „pour faire passer les canons“. Die Eröffnung des Simplontunnels 1906 führte vorerst zu einer starken Abnahme des Reise- und Warenverkehrs.

Da der Automobilverkehr stetig zunahm, wurde die Bergsstrasse ab 1949 durch den Kanton Wallis ausgebaut. Vor dem Ausbau war die Fahrbahn zwischen Brig und Gondo nur etwa auf einer Länge von 5 km asphaltiert.

Ab 1960 wird die Simplonpassstrasse ins schweizerische Nationalstrassennetz integriert.

Die heutige Napoleonsbrücke in Brig-Glis



Simplonausstellung in Brig

■ Die A9 ist auch in der „Simplonausstellung“ in Brig vertreten. Die Ausstellung befindet sich im Fernanda-von-Stockalper-Haus vis-à-vis dem Eingang zum Stockalperhof. Die Simplonausstellung zeigt den Besuchern Fotos, Stiche, Pläne, Exponate und Filmdokumente über die Simplonpassstrasse, die Tunnels

der A9 in Gamsen sowie über den Bau der Eisenbahntunnels am Simplon und am Lötschberg. Die Simplonausstellung ist von Anfang Mai bis Ende Oktober, ausser montags, immer von 09.45 – 12.00 Uhr und von 13.45 – 17.00 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

news

Kostenloses Abo für „A9 info“

■ Möchten Sie das „A9 info“ auch weiterhin lesen? Das „A9 info“ erscheint in unregelmässigen Abständen und kann bei der Sektion Nationalstrassen in Brig kostenlos abonniert werden. Für weitere Informationen über die A9 verweisen wir auf die Internet-Seite

www.a9-vs.ch